

Der Riss

Ein Riss zieht sich durch Deutschland. Durch Gemeinden, Landstriche, Parteien, Verbände, ja sogar Familien. Überall verläuft dieser Riss, mal haarfein, mal grob und mancher versucht, den Riss zu einem veritablen Graben auszuheben, um dieses Land zu zerreißen. Dabei bedürfte es dieses Risses nicht, denn obgleich er für uns zu einer Zerreißprobe zu werden droht, verdeckt er mehr, als er aufreißt. Denn das Problem ist nicht das, was der Riss anzeigt, sondern viel größer und schwieriger und wenn schon dieser kleine Anlass, der für den aktuellen Riss sorgt, so tief zu spalten droht, was steht uns dann noch alles bevor?

Grob gesagt wird der Riss gerne auf ein Wort zurückgeführt: ‚Heizungswende‘ – oder weniger populär, doch dafür amtlicher: ‚Gebäudeenergiegesetz‘. Oder schlicht die Frage: fossil oder erneuerbar, Gas oder Wärmepumpe? Strom aus Sonne oder Gas aus Russland oder Fracking? Das sollen also die Alternativen sein, die dieses Land zerreißen, die durch Talkshows wabern und einen Graben aufreißen? Einen Graben, in den immerhin schon ein Staatssekretär stürzte und der vielleicht auch vor dem zuständigen Minister, vor Jahresfrist noch beliebtester deutscher Politiker (da Mann, ohne *), nicht haltmachen wird. Wer weiß, wir werden sehen.

Da nicken einige eifrig, wenn sie dies lesen, andere schütteln den Kopf und wieder dritte zucken die Schultern.

Was da schief läuft? Gar nichts, was soll schon schief laufen in einem Land, das sich den Luxus leistet, der Opposition vier wichtige Ministerien einzuräumen (Finanzen, Verkehr, Bildung und Justiz)? Das muss uns Deutschen erst einmal wer nachmachen. Gut, die Schweiz hat seit gefühlt Jahrtausenden eine Allparteienregierung mit integrierter Opposition mal von da und mal von dort, doch das ist halt, nun ja, die Schweiz.

Und hier zerran und reißen sie an etwas herum, an dem doch kein Weg wirklich vorbeiführt. Vor gut 30, 40 Jahren war es durchaus fortschrittlich und ja, auch etwas Klimaschutz, anstatt mit Öl oder Kohle mit Erdgas zu heizen. Die dann ab den 1990ern

massenhaft eingebauten Brennwertkessel senkten die Treibhausgasemissionen zwar nicht wirklich herunter, aber doch spürbar. Aber alles hat halt seine Zeit und wer nicht geht mit der Zeit, der geht mit der Zeit – wie manch philosophisches Köpfchen so gerne bonmot. Und nun läuft halt die Zeit der Fossilien ab – zumindest ihrer Brennstoffe. Aber da wir auch künftig kalte Wintertage haben werden, muss da eben irgendwas für Wärme sorgen. Pullis, Katzen und Kuschneln helfen zwar, dürften aber nicht wirklich ausreichen.

Da will unser toll blinkendes Ampeltrio für Abhilfe sorgen. Zu 65 % erneuerbar sollen – oder muss ich hier schon schreiben: sollten – neue Heizungen sich versorgen, die ab 2024 zum Einbau kommen. Und olle Gas- oder Ölbrenner sollen dann bis 2045 ausgemustert werden. Dass da die Gaslobby Stunk macht und schon mal taktisch die Preise senkt, freut erst einmal die Gaskunden, doch bleibt die Frage: Wie lange lässt sich eine Gasheizung noch bezahlen? Wie teuer wird das in den nächsten Jahren, wenn der CO₂-Preis wieder steigt und will man wirklich mit unter größter Missachtung elementarer Menschenrechte und ökologischer Prinzipien per Fracking gefördertem, verflüssigtem, verschifftem und wieder entflüssigtem Gas aus Katar oder den USA heizen?

Andererseits: Die Regierung will die Umstellung fördern, aber brauchen Leute, die, sagen wir mal, 200 oder 300 Tausend im Jahr verdienen eine 30 %-ige Förderung einer neuen, ökologisch akzeptablen Heizung? Und sollen Geringverdienende, zur Miete Wohnende wirklich über die Modernisierungsumlage die Erneuerungskosten allein abstottern? Und muss es denn wirklich die elektrische Wärmepumpe sein? Wie wäre es mit Fernwärme auf Basis von Geothermie – großes Potenzial, wenig Nutzen derzeit. Oder Wärmepumpen, die mit Biogas betrieben werden? All das geht, denn die Debatte um die (elektrische) Wärmepumpe ist so alt wie der Kampf um die Energiewende. Schon vor 40 Jahren wurden sie propagiert, damals von der Atomlobby, und heute?

Es gilt das eherne Gesetz der Weitsicht: Wer immer nur bis zur Nasenspitze schaut, läuft früher oder später vor die Wand. Autsch. Wir viele Risse gibt es dann, wenn dieses ganz große Aua kommt? ◀

Stefan Vockrodt

BILD: FREEPIK

braunschweig-spiegel.de

politik wirtschaft soziales sport
kultur umwelt stadtentwicklung termine

... die unabhängige Informationsplattform für Braunschweig und Region
für kritisches und demokratisches Bewusstsein,
Nachrichten und Hintergründe zu Politik,
Kultur und Gesellschaft